

5. APOLLON Symposium der Gesundheitswirtschaft

Gesundheitsberufe auf dem Prüfstand - Wandel, Trends und Perspektiven

Aktuelle Herausforderungen und Chancen für Gesundheitsberufe

*Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy
Charité – Universitätsmedizin Berlin*

Bremen, 15. November 2013



Aktuelle Herausforderungen

- Zunahme älterer/hochbetagter Patienten
- Zunahme chronischer Leiden und Multimorbidität
- Komplexe Versorgungsanforderungen
- Gewandelte Patientenrollen/Nutzerpräferenzen
- Neue Versorgungsstrukturen
- Medizinisch- technischer Fortschritt
- Akademisierung

Aktuelle Herausforderungen

- Ansprüche an work-life-balance
- Akademisierung
- Zunahme weiblicher Berufsarbeit
- Feminisierung der Gesundheitsberufe
- Knappe personale Ressourcen
- Knappe finanzielle Ressourcen

Gesundheitsberuf

Gesundheitsberufe – bzw. Heilberufe – sind Berufe innerhalb des Versorgungssystems, deren Tätigkeitsinhalte unmittelbar darauf abzielen, Krankheiten oder gesundheitliche Beeinträchtigungen zu diagnostizieren, zu heilen, zu lindern oder zu verhüten.

Quelle: SVR 2007

Gesundheitspersonal nach Berufen

	Jahr 2000	Jahr 2004	Jahr 2009	Veränderung	
				Absolut	Prozent
Insgesamt	4.115	4.390	4.735	+ 620	+ 13,09
Gesundheitsdienstberufe	2.233	2.442	2.696	+ 463	+ 17,17
Soziale Berufe	258	318	414	+ 156	+ 37,68
Gesundheitshandwerker	139	144	142	+ 3	+ 2,11
Sonstige Gesundheitsfachberufe	92	92	98	+ 6	+ 6,12
Andere Berufe im Gesundheitswesen	1.393	1.394	1.385	- 8	- 0,57

Quelle: Statistisches Bundesamt 2010

Angaben in Tausend

Gesundheitspersonal für ausgewählte Berufe

	Jahr 2000	Jahr 2004	Jahr 2009	Veränderung	
				Absolut	Prozent
Ärzte	295	306	326	+ 31	+ 9,51
Helfer in der Krankenpflege	209	229	258	+ 49	+ 19,00
Gesundheits- und Krankenpfleger	718	755	812	+ 94	+ 11,58
Altenpfleger	242	298	388	+ 146	+ 37,63

Quelle: Statistisches Bundesamt 2010

Angaben in Tausend

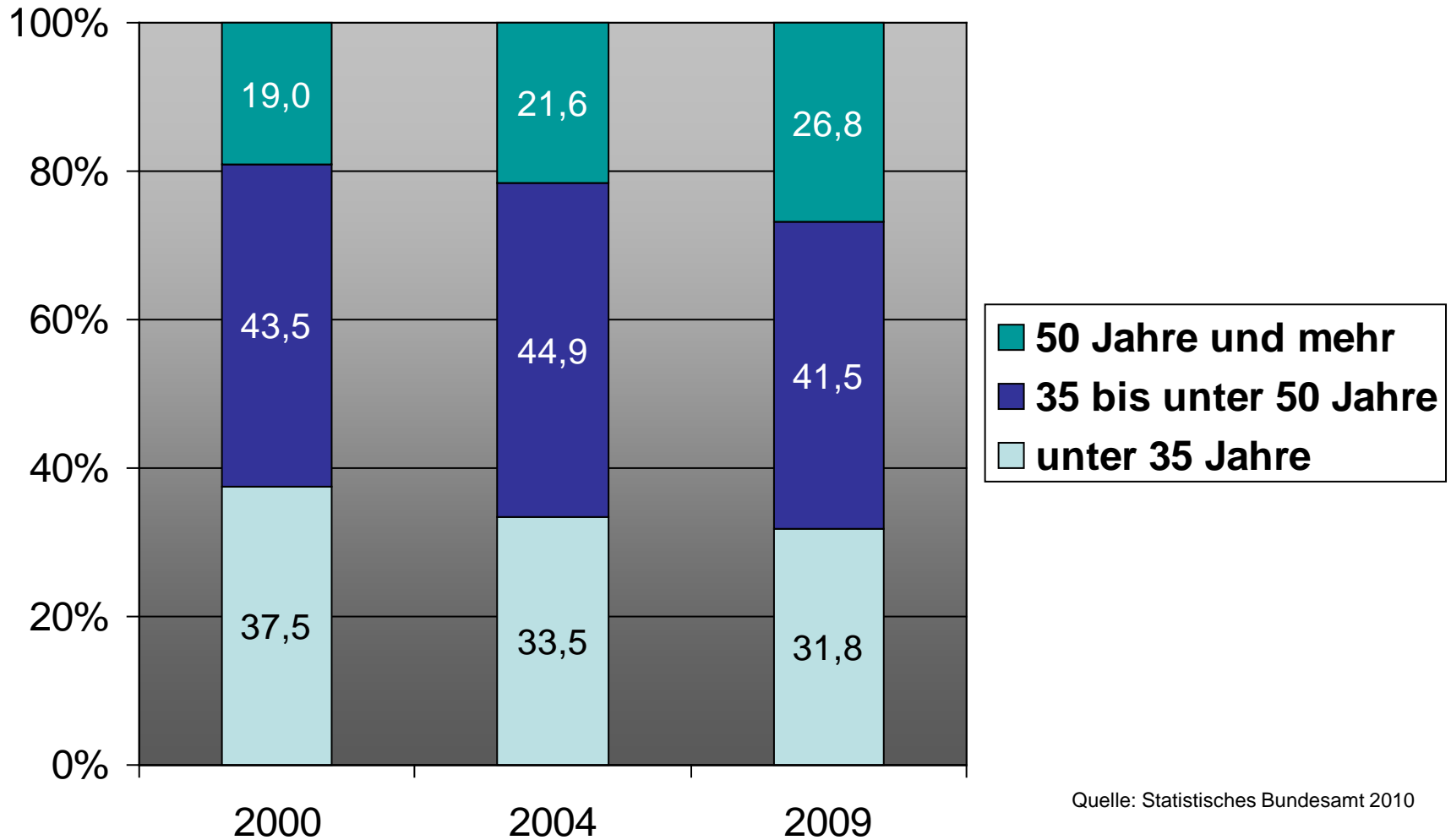
Gesundheitspersonal nach Geschlecht (2009)

	Weiblich		Männlich	
	Absolut*	Prozent	Absolut*	Prozent
Insgesamt	3.486	73,62	1.249	26,38
Gesundheitsdienstberufe	2.154	79,90	542	20,10
Soziale Berufe	355	85,96	58	14,04
Gesundheits- handwerker	71	50,00	71	50,00
Sonstige Gesundheits- fachberufe	66	67,35	32	32,65
Andere Berufe im Gesundheits- wesen	839	60,58	546	39,42

Quelle: Statistisches Bundesamt 2010

*Angaben in Tausend

Altersverteilung – Gesundheitspersonal



Merkmale einer Profession

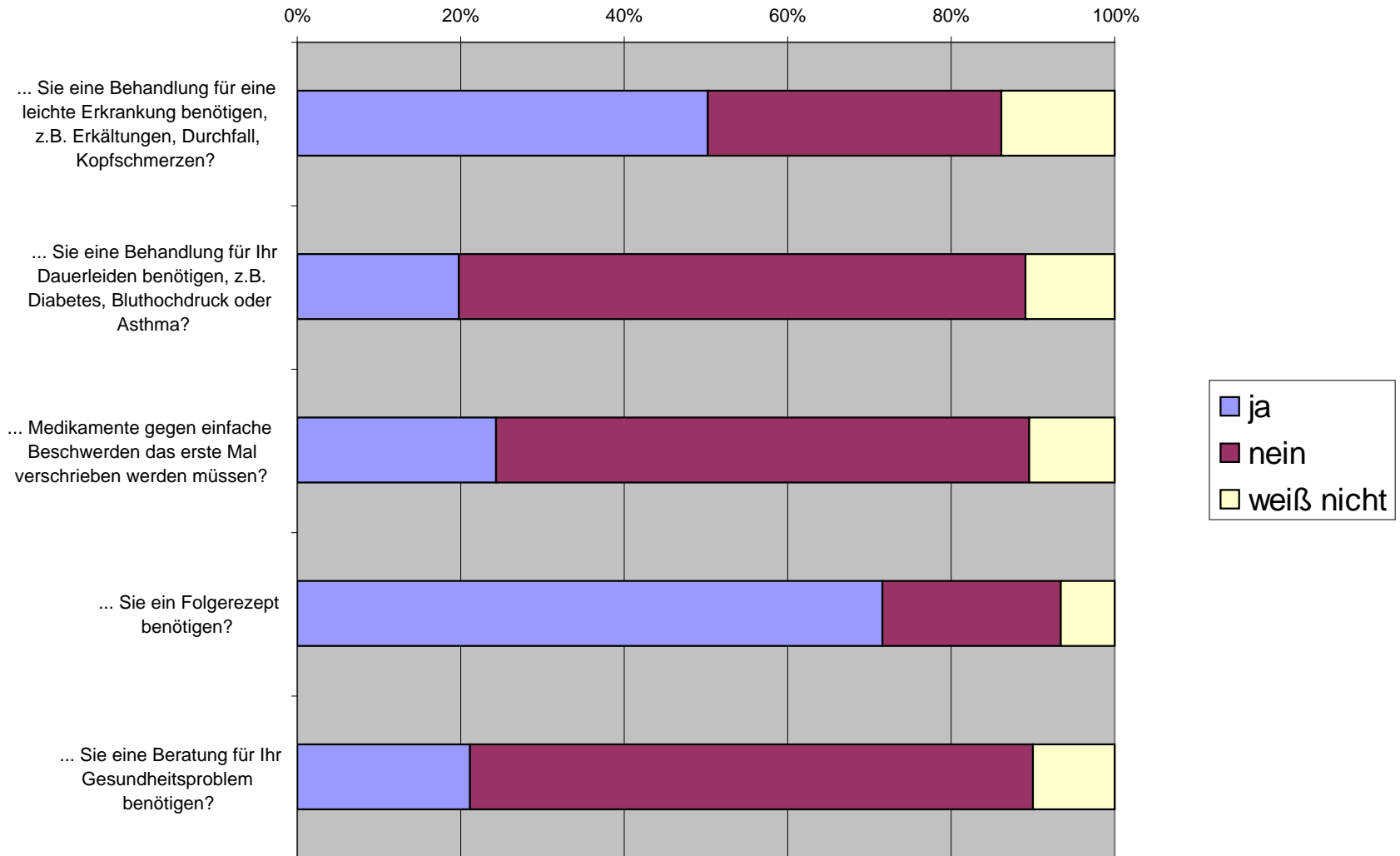
- Hohes Maß an beruflicher Autonomie
- Tätigkeit beruht auf Expertenwissen
- Leistungen werden als Monopol angeboten
- Tätigkeit steht unter kollegialer Eigenkontrolle
- Hohes Sozialprestige

Kooperation und Versorgungsqualität

- Aufgabenverteilung nicht immer effizient und effektiv
- Arztzentriertheit des Systems
- Berufsständisches Denken/hierarchisches Gefälle
- Häufige Tätigkeitsübertragungen, teilw.
Rechtsunsicherheit, Zulässigkeit beurteilt
im Streitfall die Rechtsprechung
- mangelnde interprofessionelle Standardisierung
- Ausbildung bereitet nicht adäquat auf die
Zusammenarbeit mit anderen Berufen vor

Quelle: SVR 2007

Würden Sie auch in Deutschland speziell weitergebildete Arzthelfer oder Pflegekräfte aufsuchen (an Stelle vom Haus- oder Facharzt), wenn...



Ziele

- Abbau derzeitiger Versorgungsdefizite
- Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung
- Verbesserung der Kooperation der im Gesundheitswesen Beschäftigten
- Verbesserung der Reaktion auf Veränderungen im Gesundheitswesen
- Verbesserung der Arbeitszufriedenheit
- Verbesserung der Versorgung vulnerabler Gruppen

Kooperation hat Auswirkungen auf

die Versorgung:

- **Verkürzung der Verweildauer, Kostenreduktion (Zwarenstein, Bryant 2000)**
- Arbeitsabläufe und den Umgang mit Patienten (BMG Leuchtturmprojekte Demenz 2010)
- längerer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit, weniger Inanspruchnahme von Pflegeheimplätzen (Kuhlmey et al. 2006)

die Patienten:

- höhere Überlebensraten (Rubenstein et al. 1984)
- Reduktion der Psychopharmakaeinnahmen (AMA 2010)
- längerfristiger Erhalt von Rehabilitationseffekten (Stuck 1994)

die kooperierenden Partner:

- höhere Zufriedenheit (Baggs, Ryan 1990)
- geringere Fluktuationsrate (Hinshaw et al. 1987)
- größere Wertschätzung des anderen (Koerner et al. 1986)

Agenda Pflegeforschung

- Prävention und Gesundheitsförderung
- Pflege und Pflegebedürftigkeit alter Menschen
- Leben mit chronischer Erkrankung
- Pflege von Menschen mit Behinderung
- Pflege von Kindern und Jugendlichen
- Pflege in akuten Krankheitssituationen
- Umgang mit Vulnerabilität
- Auswirkungen neuer technologischer Entwicklungen
- Pflegesysteme im Umbruch
- Bildung in der Pflege

Quelle: www.agenda-pflegeforschung.de

Agenda Pflegeforschung

Agenda Pflegeforschung für Deutschland

www.agenda-pflegeforschung.de

Johann Behrens, Stefan Görres, Doris Schaeffer,
Sabine Bartholomeyczik, Renate Stemmer

Wissenschaftsrat

Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen

Akademisierungsquote zwischen 10 und 20% eines Jahrgangs in den Pflege- und Therapieberufen und im Hebammenwesen

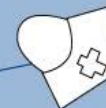
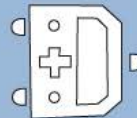
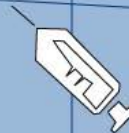
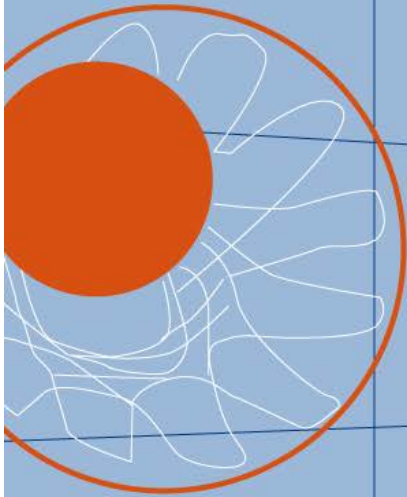
- Schaffung neuer Studienplätze:
- Pflege: 2.700 bis 5.400
- Therapie: bis zu 1100
- Hebammenwesen: bis zu 50

Schriften der Robert Bosch Stiftung

- 1989 Arztbild der Zukunft
- 1992 Pflege braucht Eliten
- 2000 Pflege neu denken
- 2011 Kooperation der Gesundheitsberufe
- 2013 Gesundheitsberufe neu denken –
Gesundheitsberufe neu regeln

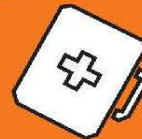
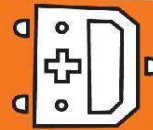
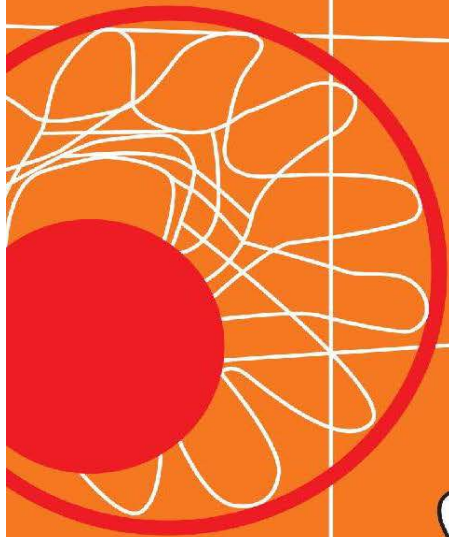
Memorandum Kooperation der Gesundheitsberufe

Qualität und Sicherung der
Gesundheitsversorgung
von morgen



Denkschrift

Gesundheitsberufe neu denken,
Gesundheitsberufe neu regeln



Fazit

„Möglichkeitssinn“

für die Zukunft der Gesundheitsberufe

Robert Musil

*Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!*